Nr. 334. Vierzehnter Jahrg. Dienstag den 30. Novbr. 1869.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 16,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. Bei unentgeldlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Verlag der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30. November.

— JJ. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Georg haben sich auf Einladung Sr. Maj. des Königs von Preußen vorgestern nach Berlin begeben, um an den königl. Hofjagden bei Wustenhausen Theil zu nehmen. Die Rückkehr JJ. KK. HH. wird Mittwoch erwartet.

— Wegen erfolgten Ablebens Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt wird am königlichen Hofe eine Trauer auf eine Woche angelegt.

— Die Erste Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den von der Zweiten Kammer angenommenen, auf Aufhebung des Patronatsrechts gerichteten Antrag der Abgg. Temper und Genossen nach dem Antrage ihrer dritten Deputation einstimmig abgelehnt. Sodann erledigte die Kammer noch eine Beschwerde aus Riesa, die zwangsweise Ermiethung eines Exercierplatzes daselbst betreffend.

— Es soll nun der kommende Donnerstag, der 2. December, der Tag sein, an welchem das Königl. Interimstheater eröffnet wird. Das erste Repertoir ist folgendes: Donnerstag, als am Eröffnungstage, Prolog wahrscheinlich von Frl. Ulrich gesprochen und Göthe's „Iphigenia auf Tauris", Freitag „Figaro's Hochzeit", Sonnabend „Minna von Barnhelm", Sonntag „Freischütz", Montag „Die verkehrten Studenten", Dienstag „Maria Stuart", Mittwoch „Die lustigen Weiber von Windsor" und Donnerstag „Die Gönnerschaften". Nu — Nach dem Dr. J. hat vorgestern Nachmittag 2 Uhr Se. Maj. der König das Theater unter Führung des Herrn Generaldirectors Grafen Platen und des Bauunternehmers Herrn Richter eingehend in Augenschein genommen und die größte Zufriedenheit mit dem wohlgelungenen Baue zu erkennen gegeben. Die neue Kunsthalle, in welcher unsere Musen nach unfreiwilligen, allseitig schmerzlich empfundenen Ferien nunmehr baldigst ihren Einzug halten werden, dürfte auch in der That allen billigen Ansprüchen genügen und auf das nachsichtige Publikum einen freundlichen Eindruck machen. In der äußern Anlage an den „Salon Victoria", in der Anordnung der Plätze, mit der königlichen und der prinzlichen Loge einander vis-à-vis am Proscenium, mit den vier Rängen, dem Amphitheater, mit dem Parquet und Parterre an das liebe alte Theater erinnernd, wird es auch die nämliche Zuschauermenge, gegen 1800 Personen fassen. Ursprünglich auf ein größeres Publicum berechnet, sind von der Generaldirection, welche in den letzten Tagen rührig für Errichtung guter Plätze und bequemer Durchgänge Sorge getragen, zahlreiche Plätze im Interesse des Publikums entfernt worden, welches nun sicher von jedem Platze aus gut sehen und hören können wird. Die Wände werden roth ausgeschlagen, die Brüstungen weiß mit Gold verziert; außer einem großen, schönen Kronleuchter von 144 Flammen werden noch dreiarmige Wandleuchter an den zehn Säulen, welche den Zuschauerraum stützen, ihr helles Licht ausstrahlen; durch sorgfältig eingerichtete Luftheizung werden alle Räume des Gebäudes in gehöriger Temperatur erhalten, während Vorhänge und Doppelthüren den kalten Luftzug abhalten und durch besonders angebrachte Oeffnungen der schlechten Luft Abzug verschafft wird.

— Dresdner Hofschauspieler in Wirksamkeit zu Kötzschenbroda und das Theater in der dortigen Bahnhofrestauration, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Ein edeler Zweck aber fügte das Ganze, und über 200 Billets wurden zum Besten der Abgebrannten in Frauenstein verkauft. Man gab das Lustspiel: „Der Schneider in Lissabon" und „Hans und Hanne", einactiges Liederspiel, unter großem Beifall, wozu die Darsteller: Fräulein Große und Frenzel, so wie die Herren Heese, Marchion und Seiß die Veranlassung gaben. Jubel in allen Ecken erregte besonders Herr Seiß als Schneider, während Fräul. Groß und Herr Marchion als Hanne und Hans besonders im Duettgesang die Heiterkeit wach hielten. Die Orchesterbegleitung, so wie die spätere Ballmusik geschah unter Leitung des Herrn Musikdirector Hartmann aus Meißen.

— Frische Luft ist ein Haupterforderniß für's Leben. Alle Aerzte sind darüber einig, daß in verdorbener Luft die Ursache dafür zu finden ist, daß in größeren Städten mehr Krankheiten auftreten, als auf dem freien Lande. Deshalb ist man jetzt auch überall bedacht, für Lokale, in welchen sich viele Menschen aufhalten, frische Luft in genügender Menge zu- und die verdorbene Luft abzuführen. Krankenhäuser, Schullokale, Restaurationen, Fabriksäle werden jetzt mit Ventilationen versehen, um der Gesundheit der in diesen Räumen Verkehrenden Rechnung zu tragen. Das neue Hebammen-Institut, die neue Annen-Realschule und die Restauration des Gewerbevereinshauses in der Ostra-Allee erfreuen sich derartiger Einrichtungen, und zwar in vollkommenster Weise von dem Ingenieur E. Kelling hergestellt. Letztgenanntes Lokal erfreut sich deshalb auch ganz besonders des Besuches von Damen, die hier vom Tabakrauch keinerlei Belästigung erfahren. Auch der neue Gewerbehaussaal erhält eine solche Ventilation und zwar in Verbindung mit der anzulegenden Luftheizung. Bei dem drückenden Qualm, durch welchen man in verschiedenen stark frequentirten Lokalen belästigt wird, ist recht sehr zu wünschen, daß zu dem Comfort, mit welchem man Restaurationen, Concertsäle ꝛc. versieht, auch Fürsorge für gesunde Luft treten möge.

— In der Debatte über die Umwandlung von 6 Millionen 4procentiger Staatspapiere in 3procentige erklärte der Finanzminister Freiherr von Friesen, daß Aussicht vorhanden sei, daß wie zu einiger Abminderung der noch bestehenden außerordentlichen Steuern gelangen könnten. Darnach scheint im Finanzministerium die Meinung obzuwalten, daß, wenn nicht die gesammten Steuerzuschläge abgeschafft, dieselben doch vermindert werden könnten.

— In Antonstadt hat sich das Gerücht verbreitet, daß der neue Platz, auf welchem die Poudrettenanstalt ihre gedeihliche Wirksamkeit eröffnen wird, an einem besonders denkwürdigen Jahrestage eingeweiht werden soll. Man vermuthet umsomehr eine solche besondere Veranlassung, weil man sich keinen Grund denken kann, warum noch nicht längst diese Anstalt dorthin übergesiedelt ist. Bekanntlich ist nach langen Verhandlungen zwischen Stadtrath, Stadtverordneten und Polizeidirection die Verlegung der Poudrettenanstalt beschlossen, der dazu bestimmte Platz auch eingezäunt worden, die nöthigen Baulichkeiten nebst Straße sind fertig; aber trotzdem werden die Cantde Cologneflaschen immer noch auf dem alten Platz auf der Königsbrückerstraße ausgeleert und ein Viertel nach dem andern füllt sich mit Parfüm. Mit Sehnsucht schlugen daher die Herzen der Anton- und Oppelstädter dem Tage entgegen, wo das letzte Zweigespann seinen den Oekonomen so interessanten Inhalt auf den alten Platz an der Königsbrückerstraße abgeladen haben wird.

— Wie aus dem Inseratentheile d. Bl. bereits bekannt ist, veranstaltet Herr Organist und Musiklehrer August Fischer unter Mitwirkung bedeutender tonkünstlerischer Kräfte heute, Dienstag, den 30. Nov., Abends 7 Uhr in der geheizten Kirche zu Neustadt Dresden ein großes geistliches Concert „zum Besten der Abgebrannten in Frauenstein." Inzwischen erfahren wir, daß es speciell die beabsichtigte Christbescherung für die zahlreichen Familien der dortigen abgebrannten Armen ist, welcher die Vereinnahmung von diesem Concerte zu Gute gehen soll, und bedarf es gewiß nur des Hinweises auf diesen wohlthätigen Zweck, um recht viele arme und kinderfreundliche Herzen für denselben zu erwärmen. Ist es doch auch ohne besondere Calamität gerade die Weihnachtszeit, wo die Armuth recht drückend empfunden wird und die Liebe am bereitwilligsten sich erweist, die milde Hand aufzuthun; die armen Frauensteiner würden ohne den Segen außerordentlicher Theilnahme an ihnen dieses Mal ihre Noth doppelt schwerzlich fühlen. Wird nun aber für die ihnen zufließenden Gaben gleichzeitig ein geistiger Genuß edelster Art gewährt, wie ihn das Fischersche Concert verspricht, so steht zu hoffen, die Frauensteiner Christbescherung werde reichlich, so reichlich ausfallen, daß Eltern und Kinder noch lange ihrer dankbar sich erinnern werden.

— Die Schwurgerichtsperiode des 4. Quartals wird am 13. Dec. seinen Anfang nehmen und 1 Woche andauern. Wichtige und bedeutende Fälle kommen diesmal nicht zum Verspruch, dagegen in der 1. Schwurgerichtssitzung des neuen Jahres, wo nach dem jetzigen Plane zwei Morde zur Verhandlung kommen werden; ob auch die Heinrich'schen Diebstähle zu jener Zeit verhandelt werden, läßt sich bei dem Umfange der Untersuchung und bei der Schwierigkeit, sie zu führen, da Heinrich sich bekanntermaßen in Waldheim befindet, noch nicht ermessen.

— Auf der Landhausstraße Nr. 2 befindet sich jetzt ein Depot „eiserner" Patent-Pianinos, deren eisernes Rückengestell aus einem Guß ist und auf welches die Saiten gespannt werden. Sie zeichnen sich neben Billigkeit durch vorzügliche Stimmhaltigkeit und Sicherheit gegen Reparaturen aus und haben feuchte Localitäten durchaus gar keinen Einfluß auf sie.

— Das am Sonnabend Mittag unsere Gegend berührende Gewitter entlud zwei starke Blitze gegen die Esse der Gebäude des Gottes-Segen-Schachtes bei Burgk und brachte derselben bedeutende Sprünge bei.

— Wir erwähnten vor einigen Tagen das Verschwinden eines 19jährigen Kreuzschülers, welcher jetzt immer noch vermißt wird. Die betrübten Eltern veröffentlichen eine hierauf bezügliche Aufforderung, welche unter „Eingesandt" zu lesen ist.

— Auch in einem Concerte der Gesellschaft „Albina" ist jüngst eine junge talentvolle Pianistin, Frl. Anna Gärtner aus Schneeberg gebürtig, aufgetreten und hat durch den vollendeten Vortrag der Lißt'schen Transscription des Wagner'schen Tannhäusermarsches außerordentlichen Beifall geerntet.

— Vorgestern Abend gegen halb 11 Uhr wurde auf der Uferstraße von dem Nachtwächter ein fast bewußtloser Mann auf der Erde liegend angetroffen, welcher nur noch so viel mittheilen konnte, daß er zur Bewachung mehrerer in der Nähe gelegenen, einem hiesigen Kaufmann gehörigen Speicher angestellt und von zwei Dieben, welche er beim Einbruche in eine in dortiger Gegend befindliche Victualienbude überrascht habe, zu Boden geschlagen worden sei. Auf sofort erstattete Anzeige bei der nächsten Polizeiwache wurde der Verletzte, welcher ein beurlaubter Soldat ist, mittelst Sechkorbes nach dem Garnisonhospitale gebracht. Dessen Angaben hinsichtlich des stattgehabten Einbruchs bestätigen sich vollkommen, da von der fraglichen Bude, in welche bereits zu wiederholten Malen eingebrochen worden ist, mehrere Bretter gewaltsam losgerissen und aus ihr diverse Gegenstände gestohlen worden sind. Die Verletzungen, welche der Wächter durch die bis jetzt noch unermittelten Diebe erhalten hat, sollen glücklicher Weise nicht gefährlich sein. —

— Ein auf dem hiesigen Centralbahnhofe in Arbeit stehender Schmied will am vergangenen Sonntag Abend auf dem Wege von Striesen nach der Stadt von einem Unbekannten in vermuthlich räuberischer Absicht angehalten worden sein. Als der Schmied indeß einen Schlüssel zu seiner Vertheidigung aus der Tasche gezogen hat, soll es der Unbekannte vorgezogen haben, sich wieder auf dem Wege nach Striesen zu zu entfernen. —

— Vorgestern Nachmittag hat sich ein Obersignalist vom 2. Grenadierregiment im Garnisonhospitale zwei Stock hoch heruntergestürzt. Sein Tod ist zwar nicht auf der Stelle erfolgt, doch fürchtet man von den Verletzungen, die sich der Mann durch den Sturz zugefügt, das Schlimmste. Da der Verunglückte wegen Geistesstörung daselbst detinirt war, so hat er früh in der Dämmerung einen wahrscheinlich unbewachten Augenblick zu seinem unglücklichen Vorhaben benutzt. —

— Dem Vernehmen nach steht eine hiesige Gesellschaft mit dem Besitzer der auf der Glacisstraße befindlichen Tonhalle in Kaufsunterhandlungen um daselbst in nächster Zeit ein Volkstheater zu errichten.

— Eine verunglückte Geschäftsreise. Zwei Dresdner, die, wie alle Jahre, einen Christbaumhandel Engros veranstalten wollten, fuhren mittels gemiethetem Geschirr hinüber ins Böhmerland, wo die Tannen schon massenhaft auf die beiden Ankömmlinge warteten. Der betreffende Handel wurde abgeschlossen und die grüne Waare aufgeladen, um der sächsischen Residenz zugeführt zu werden. Unterwegs aber fanden sich auf der Reise durch die böhmischen Wälder wohl andere recht hübsche Bäume, die auf dem Wagen noch Platz hatten und billig requirirt werden konnten, da der Eigenthümer glücklicher Weise nicht zugegen war. Indeß unglücklicher Weise waren die Beamten des Letzteren in der Nähe, die das Abhauen der Stämme im Wildwald von fern hörten, herbeieilten und die Fremdlinge verhafteten, die nun auch einmal mit den Paragraphen des österreichischen Gesetzbuchs in nähere Berührung kommen werden.

— Bekanntlich werden die sogenannten Polterabende sehr laut gefeiert und die Töpfer verdienen dabei das Meiste, denn das Bombardiren mit Töpfen und Tellern spielt hierbei die Hauptrolle und man kann es den Anwohnenden wie der Behörde nicht verargen, wenn sie darüber in eine gereizte Mißstimmung gerathen. So endete in Großenhain an einem der vergangenen Abende ein daselbst abgehaltener Polterabend mit der Arretur eines Dienstmädchens, die im Bombardiren ganz Ergötzliches geleistet hatte. Trotz des Thränenstromes mußte sie ihren Einzug in die Frohnveste halten.

— Die Verbindung zwischen den beiden Theilen der Nordstraße, welche die Prießnitz trennt, und die bisher durch einen hölzernen Steg bewerkstelligt wurde, wird gegenwärtig durch eine steinerne Brücke hergestellt.

— Im photographischen Atelier auf der Oberlergasse 41 ist jetzt die Photographie des beim Pontonschuppenbrande verunglückten Pionniersergeanten Buchwald zu haben.

— Vor einigen Tagen wurden hier zwei aus Böhmen gebürtige Knaben, Schüler einer hiesigen Erziehungsanstalt, vermißt. Man war über ihr Ausbleiben bereits sehr beunruhigt und fürchtete, es könnte ihnen ein Unglück zugestoßen sein, als plötzlich alle diese Befürchtungen durch das Eintreffen eines Briefes beseitigt wurden, worin der eine Ausreißer hierher mittheilte, daß er es vorgezogen, in Begleitung seines Schulkameraden, des anderen vermißten Knaben, Dresden den Rücken zu wenden und in die Heimath zurück zu kehren. Dort seien sie auch bereits glücklich und wohlerhalten eingetroffen. —

— Am Sonntag Vormittag wurde in einem Bach bei Welschhufe ein Leichnam gefunden. In demselben wurde später der Gutsbesitzer Weil aus Boderitz recognoscirt. Der Verunglückte war Abends vorher in Kohren bei seiner Schwester auf Besuch gewesen und wahrscheinlich auch noch einmal in der Restauration auf der „goldenen Höhe" eingekehrt und von da auf dem Heimwege von der Straße abgekommen und unglücklicher Weise in den Bach gerathen, wo er den Tod gefunden.

— In Golberoda ging am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr ein Feuer auf und brannte eine Scheune des Gutsbesitzers Grahl nieder.

— Im Dorfe Strauch b. Großenhain hat das Schicksal einer